



Institutionelle Kooperation in der nachhaltigen Stadtverkehrsplanung

Kurzinformation





Institutionelle Kooperation – die Herausforderung in Kürze

Zu den wesentlichen Elementen der nachhaltigen Mobilitätsplanung gehören die Kooperation zwischen kommunalen und regionalen Verwaltungs- und Entscheidungsträgern sowie die Beteiligung anderer relevanter Institutionen. Die institutionelle Zusammenarbeit in der Erarbeitung eines nachhaltigen und alle Verkehrsträger umfassenden Stadtverkehrsplans (sog. Sustainable Urban Mobility Plan, SUMP) ist unerlässlich, um die unterschiedlichen Verkehrsnetze und Mobilitätsangebote nachhaltig weiterzuentwickeln. Dazu benötigt es die Zusammenarbeit der unterschiedlichen mit Verkehr befassten Institutionen der Stadt und Region.

schen Gremien, benachbarten Gemeinden und übergeordneten Behörden beinhalten. Viele weitere Ressorts wie Klima, Umwelt, Gesundheit oder soziale Integration sind darüber hinaus mit Verkehrsthemen verbunden. Für die Planaufstellung ist eine fach- und sektorübergreifende Kooperation daher hochrelevant.

Institutionelle Kooperation ist mancherorts keine Selbstverständlichkeit und es bestehen dafür oftmals weder Vorgaben noch Anreize. Darüber hinaus sind es häufig mangelnde Erfahrung, komplexe Prozesse mit vielen Interessenvertretern zu steuern, nicht-kongruente Planungsvorgaben sowie unterschiedliche (verkehrs-) planerische Ansätze, welche die Umsetzung der Kooperation erschweren. Eine sehr anspruchsvolle

Kooperation in der Stadtverkehrsplanung kann die Zusammenarbeit mit städtischen Organisationen, politi-

Aufgaben im SUMP-Prozess

Institutionelle Kooperation

- Prüfung des gesetzlichen Rahmens
- Identifizierung institutioneller Akteure
- Abgleich institutioneller Kompetenzen und Ressourcen
- Festlegung von Kooperationsstrukturen und Verantwortlichkeiten
- Koordination der Zusammenarbeit
- Evaluierung der Kooperation

Beteiligung

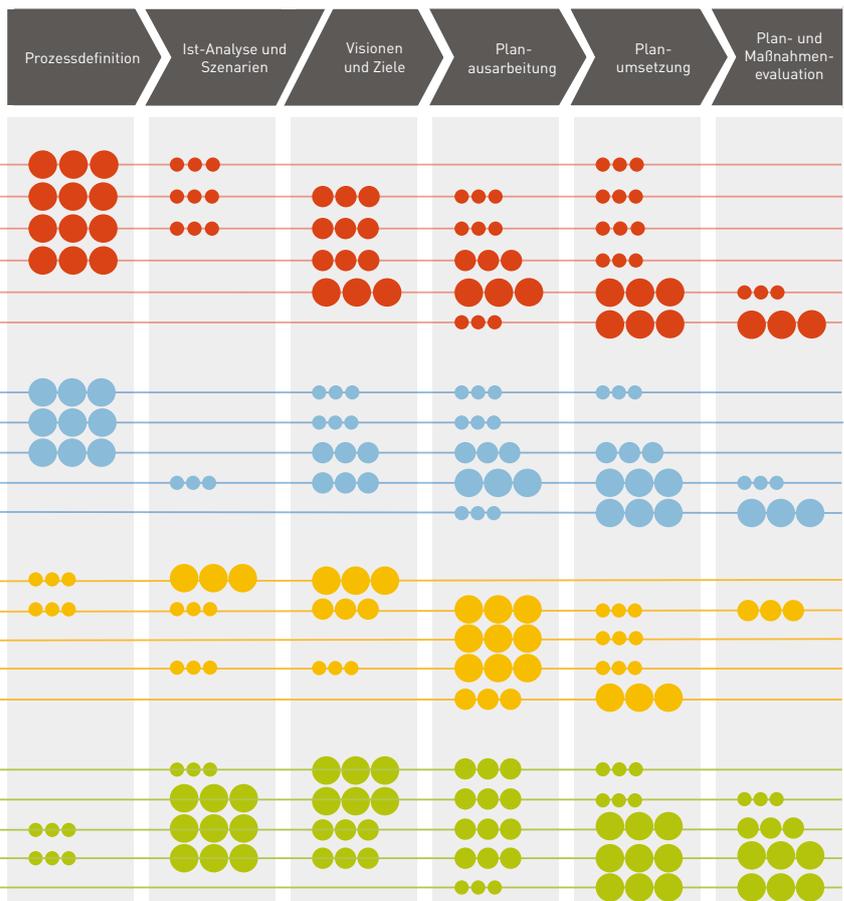
- Identifizierung von Stakeholdern und deren Interessen
- Beteiligungskonzept für Bürger und Stakeholder entwickeln
- Einigung auf Beteiligungsmethoden
- Partizipationsmanagement und Konfliktlösung
- Evaluierung des Beteiligungsprozesses

Maßnahmenauswahl

- Analyse der Mobilitätssituation und von Maßnahmen
- Analyse geeigneter Politiken und Maßnahmen
- Spezifizierung von Politiken und Maßnahmenpaketen
- Bewertung von geplanten Maßnahmenpaketen
- Einigung auf Verantwortlichkeiten und Maßnahmenumsetzung

Monitoring & Evaluation

- Entwicklung eines Monitoring- und Evaluationsplans
- Auswahl von Indikatoren für Monitoring und Evaluation
- Ermittlung von Daten und Datenquellen
- Analyse und Darstellung von Daten und Indikatoren
- Evaluierung des Planungsprozesses



©Rupprecht Consult, 2016

- ● ● ● Potenzielle Aktivität
- ● ● ● Empfohlene Aktivität
- ● ● ● Erforderliche Aktivität

Ein SUMP-Prozess besteht aus mehreren, aufeinander aufbauenden Phasen. Das Schaubild zeigt wichtige Aktivitäten für Planungsbehörden in der Erarbeitung eines SUMP.

Institutionelle Kooperation und die Beteiligung von Stakeholdern und der Öffentlichkeit sind horizontale Aktivitäten, die bereits während der Prozessdefinition beginnen. Sowohl die Maßnahmenauswahl, als auch Monitoring und Evaluation sind insbesondere in den

analytischen und technischen Planungsphasen von Bedeutung. Das Schaubild spiegelt die erstmalige SUMP-Erarbeitung wider. Eine Fortschreibung sollte auf den bereits aufgebauten Strukturen erfolgen.

Aufgaben im SUMP-Entwicklungsprozess
Quelle: Rupprecht Consult, 2016

Aufgabe ist zudem, sich möglicherweise widersprechende Überzeugungen, Strategien und Ressourcen zu managen. Jede lokale Behörde muss eigene Rahmenbedingungen für Kooperationen entwickeln, wobei die lokalen Strukturen sowie übergeordnete rechtliche Vorgaben berücksichtigt werden müssen.

Institutionelle Zusammenarbeit vorbereiten

Verwaltungsinterne und externe Zusammenarbeit in der Verkehrsplanung erfordert die Entwicklung von klaren Steuerungsprozessen, Kooperationsroutinen und -formaten. Dafür müssen in der Stadtverwaltung, aber auch bei den Kooperationspartnern, ausreichend personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Da die Erarbeitung eines Stadtverkehrsplans als Projekt begriffen werden kann, ist es notwendig, dass das Planungsteam über Projektmanagement-Kompetenzen verfügt (z.B. Projektsteuerung, Verhandlungsgeschick, Managementwerkzeuge wie Umsetzungspläne und Fortschrittsberichte).

Kooperationspartner identifizieren

Zu Beginn des Planungsprozesses sollte entschieden werden, welche lokalen und regionalen Akteure eingeladen werden, bei der Entwicklung des Stadtverkehrsplans mitzuwirken. Statt an administrativen Grenzen sollte sich eine „SUMP-Partnerschaft“ an funktionalen Raumstrukturen orientieren. Die Akteure sollten über Planungskompetenzen für die Verkehrsnetze und -angebote im Planungsgebiet verfügen. Damit können sie auch die notwendige technische Expertise einbringen. Zudem sollten sie in der Lage sein, politische und öffentliche Unterstützung einzuwerben.

Interessenvertreter aktiv einbinden

Es ist durchaus möglich, dass manche Akteure von den Vorteilen einer SUMP-Partnerschaft und den positiven Effekten, die sich für den Akteur, die Stadt und die Region ergeben können, zunächst überzeugt werden müssen. Dazu gehört auch, eine Übersicht über die kurz- und langfristigen Ziele der einzelnen Akteure zu erlangen. Dieses Verständnis füreinander stellt die Basis dar, um sich auf Ziele, Strategien und Maßnahmenpakete zu verständigen. Der Kooperationsprozess sollte für alle Partner transparent gestaltet werden z.B. was die erforderlichen Kapazitäten der einzelnen Akteure oder die Abläufe betrifft.



Institutionelle Zusammenarbeit in Brno
Quelle: Marie Schmerková, City of Brno

Verantwortlichkeiten vereinbaren

Fach- und akteursübergreifende Planung erfordert die Zuweisung von Zuständigkeiten. Dazu gehören Vereinbarungen zur Steuerung des Prozesses, zum Zeitrahmen und Planungshorizont, der Budgetaufteilung und Verfahren zur Entscheidungsfindung. Für die Feinplanung, zum Beispiel für die Entwicklung einzelner Mobilitätsmaßnahmen, ist es ratsam, Projektmanagementinstrumente zu Hilfe zu nehmen (z.B. zur Festlegung von Prioritäten, Finanzbedarfen, Verantwortlichkeiten).

Möchten Sie noch mehr erfahren?

Weitere Informationen und verschiedene Beispiele aus der Praxis finden Sie im ausführlichen **Handbuch zur institutionellen Kooperation!**



Weitere Informationen finden Sie auch auf www.eltis.org und www.sump-challenges.eu

Diese Broschüre wurde im Rahmen des europäischen Projektes **CH4LLENGE „Nachhaltige, urbane Mobilitätsplanung – Neue Herausforderungen für Städte“** erstellt, ko-finanziert durch die Europäische Kommission und koordiniert von Rupprecht Consult.

Das CH4LLENGE-Konsortium besteht aus den folgenden Partnern: Rupprecht Consult (DE), Institute for Transport Studies, University of Leeds (UK), Politehnica University of Timisoara (RO), Urban Planning Institute of the Republic of Slovenia (SI), The Association for Urban Transition (RO), Promotion of Operational Links with Integrated Services, Polis (BE), Union of the Baltic Cities, Sustainable Cities Commission (FI), FGM-AMOR (AT), Stadt Amiens (FR), Landeshauptstadt Dresden (DE), Stadt Gent (BE), West Yorkshire Combined Authority (UK), Stadt Brno (CZ), BKK Centre for Budapest Transport (HU), Stadt Krakau (PL), Stadt Timisoara (RO), Stadt Zagreb (HR).

Weitere Informationen

European Platform on Sustainable Urban Mobility Plans
www.eltis.org/mobility-plans
E-mail: enquiries@mobilityplans.eu

European Commission
Directorate-General for Mobility and Transport
Unit C.1 - Clean transport & sustainable urban mobility
Rue Jean-André de Mot 28
B-1049 Brussels

Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Publikation liegt bei den Autoren. Sie gibt nicht unbedingt die Meinung der Europäischen Union wieder. Weder die EASME noch die Europäische Kommission übernehmen Verantwortung für jegliche Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Vertrag: CH4LLENGE - Nachhaltige, urbane Mobilitätsplanung – Neue Herausforderungen für Städte, Grant Agreement No IEE/12/696/SI2.644740
Titel: Kurzinformation zur institutionellen Kooperation in der nachhaltigen Stadtverkehrsplanung
Version: März 2016
Autoren: Thomas Mourey, Daniela Stoycheva und Ivo Cré, POLIS; Alistair Ryder und Steve Heckley, WYCA
Layout: Laura Sarlin, Union of the Baltic Cities Sustainable Cities Commission
Titelbild: Marie Schmerková, Stadt Brno

Diese Broschüre wurde im Original in englischer Sprache geschrieben und ins Deutsche übersetzt. Die englische Version der Broschüre ist unter www.eltis.org und www.sump-challenges.eu verfügbar.

Diese Broschüre unterliegt dem Urheberrecht des CH4LLENGE-Konsortiums und den Autoren sowie Mitwirkenden: Promotion of Operational Links with Integrated Services (POLIS), West Yorkshire Combined Authority (WYCA) und Rupprecht Consult Forschung & Beratung GmbH.

